TU WIEN

VERBAND DER FREUNDE UND ABSOLVENTEN

TUalumni

Bulletin

Nr. 25 Oktober 2009 P.b.b GZ:04ZO3573OM Verlagspostamt 1040 Wien

Aus dem Inhalt:

Die Zukunft der TU Wien: Entwicklungsplan und Forschungsstrategie
Zum 70er: Rektor Peter Skalicky würdigt Franz Wojda
Ergebnisse der AbsolventInnen-Befragung der TU Wien 2009
Coaching auch für TechnikerInnen?

4.000 Patente.
200 Forscher.
Eine Chance für DICH!

Zukunft hat einen Namen. Wie lautet DEINER ?

Siemens VAI Metals Technologies, ein Geschäftsgebiet der Siemens Division Industry Solutions, ist eines der führenden Engineering- und Anlagenbauunternehmen für die Eisen- und Stahlindustrie, den Flachwalzsektor der Aluminiumindustrie sowie im Tagebaugeschäft.

Hinter dem weltweiten Erfolg der Siemens VAI stehen engagierte und begeisterungsfähige MitarbeiterInnen.
Nähere Informationen findest du unter www.siemens-vai.com/career

Metals Technologies

SIEMENS
VAI

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Ich nehme in dieser Ausgabe ausnahmsweise in meiner Funktion als Mitglied des TU-Alumni-Boards den

Foto: © TU Wien

Platz von Bulletin-Herausgeber Franz Wojda ein. Diesem widmet anläßlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres Rektor Peter Skalicky auf Seite 8 ein Porträt, und auch ich möchte mich gerne in die Schar der Gratulanten einreihen.

Das Hauptthema dieses Heftes ist aber der Entwicklungsplan der TU Wien und dessen Forschungsschwerpunkte, die die Grundlagen für die nächste dreijährige Leistungsvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium bilden. Es liegt auf der Hand, dass es sehr wichtig ist, sich damit zu befassen, weshalb wir Ihnen diesen Entwicklungsplan auch entsprechend kommunizieren wollen.

Weiters wollen wir Sie über die im Juni und Juli durchgeführte Online-AbsolventInnen-Befragung informieren, die sowohl Ihre Meinung zur TU, Ihrem Studium und den bisherigen Alumni-Service-Angeboten, als auch Ihre Stellungnahme zu den zukünftigen Zielen der Alumni-Arbeit und den daraus resultierenden Bedarf an neuen Serviceleistungen beinhaltet.

Die im letzten Halbjahr entwickelte Datenbank als Alumni-Plattform, die von Ihnen als wichtige Grundlage der Kommunikation gefordert wurde, ist in der ersten Ausbaustufe fertig gestellt und wird hinsichtlich ihrer Nutzungsmöglichkeiten im Alumni-Netzwerk vorgestellt.

Veranstaltungen des Career-Centers und des Weiterbildungszentrums, sonstige Veranstaltungen sowie die Vorstellung neuer AbsolventInnen schließen dieses Bulletin ab.

Mit besten Grüßen,

Paul Jankowitsch
Mitglied des TU-Alumni-Boards
Vizerektor für Finanzmanagement
und Controlling an der TU Wien

Inhalt

TU-Entwicklungsplan 2010+
Seite 4,5

Profilierung in fünf Punkten
Sabine Seidler über die Forschungsstrategie der TU
Seite 6, 7

Im Porträt: Franz Wojda wird 70
Würdigung von Peter Skalicky
Seite 8

Ergebnisse der AbsolventInnen-Befragung der TU Wien 2009
Seite 10,11

Plattform TUalumni.at, Event-Rückblick
Seite 12

Karriere Corner:
Coaching auch für TechnikerInnen?
Seite 13

Continuing Education Center (CEC)
M&A: Strategien für die Zukunft?
Seite 14

Events
Seite 15

TU-AbsolventInnen im Porträt
Claudia-Elisabeth Wulz, Georg Thuswaldner
Seite 16

Sponsionen & Promotionen 2009, Graduierungen des Continuing Education Centers der TU Wien

Impressum:
Herausgeber: Em.O.Univ.Prof.Dr. Franz Wojda, Verband der Freunde und Absolventen der TU Wien, Theresianumgasse 27, 1040 Wien, Tel.: +43-1-58801-33035, Fax: +43-1-58801-33088, *vfa@tuwien.ac.at* • Verlagspostamt: 1040 Wien • Chefredaktion: Mag. Doris Krumpl, *d.krumpl@gmail.com* • Layout: Mag. Adam Silye • Auflage: 5.500 Stück • Anzeigenakquisition: TU Career Center GmbH, Tel.:+43-1-5041634-10, *office@tucareer.com* • Druckerei: Dorrong, Graz, +43-316-260220, *office@dorrong.at*

Das nächste Bulletin erscheint im Jänner 2010.

Entwicklungsplan 2010+

In Hinblick auf die kommende zweite Leistungsperiode (2010 – 2012) hat die Technische Universität Wien ihren Entwicklungsplan grundlegend überarbeitet. Wesentliche Ziele sind die forcierte Profilbildung in der Forschung und die Qualitätssicherung in Lehre und Dienstleistung.

Standortfaktor TU Wien

Das Mission Statement der TU Wien lautet „Technik für Menschen – Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenz vermitteln". Darin kommt die gesellschaftliche Verantwortung sowie das „Kerngeschäft", nämlich Forschung und Lehre, zum Ausdruck. Die TU Wien bietet über 20 Bachelor- und über 40 Masterstudien an, die von über 20.000 Studierenden besucht werden. Die jährlichen Studienabschlüsse kratzen an der 2.000er-Marke. Damit stellt die TU Wien dem Arbeitsmarkt hervorragend qualifizierte MitarbeiterInnen zur Verfügung, nach denen eine große Nachfrage besteht (siehe Grafik).

In der Forschung werden laufend über 1.700 Projekte bearbeitet, ein Drittmittelaufkommen von 56 Millionen Euro generiert und jährlich über 5.000 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. So erhält die Wirtschaft wichtige Impulse für Innovationen.

Mittlerweile ist die TU Wien zwar kein Unternehmen, aber eine Organisation mit einem Jahresumsatz von über einer Viertel Milliarde Euro und einer annähernd so hohen Bilanzsumme. Das Rektorat agiert ähnlich einem Vorstand und trägt die Verantwortung für knapp 4.000 MitarbeiterInnen. Um dem gerecht zu werden, kommen professionelle Instrumente aus der Unternehmensführung zum Einsatz. Eine bedeutende Rolle spielt dabei der Entwicklungsplan, als zentrales Strategiedokument.

Häufigkeit von Rekrutierungsschwierigkeiten der Wirtschaft in den letzten Jahren
Bildrechte: TU Wien

Breit angelegter Prozess

Der Entwicklungsplan ist die Grundlage für das „Leistungsangebot" an das Wissenschaftsministerium. Auf Basis dieses Angebots wird für die 3jährige Leistungsperiode eine Leistungsvereinbarung verhandelt und abgeschlossen: Forschung, Lehre und Dienstleistungen gegen Finanzierung.

Nachdem der erste Entwicklungsplan (erstellt 2006 für die Leistungsperiode 2007 bis 2009) aufgrund der gesetzlichen Vorgaben unter hohem Zeitdruck entstanden ist, konnte der Prozess für die Überarbeitung rechtzeitig, nämlich im März 2008, gestartet und damit breiter angelegt werden. Im „Gegenstromverfahren" wechselten Vorgaben des Rektorats, Inputs der Fakultäten und wechselseitiges Feedback. Auch die Diskussion zwischen den Fakultäten wurde mit Workshops zu Forschung, Lehre und Qualitätsmanagement gefördert. Auf Basis der – nach Vorgaben des Rektorats strukturierten – Fakultätsentwicklungspläne und unter Berücksichtigung der hochschulpolitischen Vorgaben hat das Rektorat zum Jahreswechsel 2008/2009 strategische und operative Entwicklungszeile in Forschung, Lehre und Dienstleistung in einem über 170 Seiten umfassenden Dokument zusammengestellt. Dieses wurde anschließend ausführlich im Senat und im Universitätsrat diskutiert und im April 2009 beschlossen.

Profilierung in der Forschung und Forcierung des Transfers

Gemäß dem Selbstverständnis der TU Wien als Forschungsuniversität ist die Forschung das strukturbildende Element und bestimmt auch das Angebot in der Lehre. Die TU-Forschungsschwerpunkte wurden auf fünf reduziert. Für deren Förderung sowie Investitionen in die Infrastruktur stehen umfangreiche interne Programme zur Verfügung. Auch die Berufungspolitik wird künftig verstärkt am Aspekt Profilbildung ausgerichtet. Die Schwerpunkte stellen – gemessen an der internationalen Sichtbarkeit und dem Output – die aktuellen Stärken der TU Wien dar. Es wird aber auch dafür gesorgt, dass sich junge Gebiete, die noch nicht zum Mainstream zählen, entwickeln können.
Interessant für die Industrie ist auch die Forcierung des Technologietransfers. Die Dienstleistung in diesem Bereich wird neu organisiert, und es gibt neue Kooperationen, wie etwa das in der Seestadt Aspern stationierte Transferzentrum researchTUb(usiness) gemeinsam mit der Stadt Wien. Damit will die TU Wien den Beweis antreten, dass sie einen wesentlichen Beitrag zur Konkurrenzfähigkeit unserer Volkswirtschaft leistet.
Über die Ziele im Bereich Forschung finden Sie in dieser Ausgabe einen ausführlichen Artikel von Forschungs-Vizerektorin Sabine Seidler.

Klare Positionierung beim Studienangebot und nachfrageorientierte Weiterbildungsangebote

In der Lehre liegt der Schwerpunkt auf der Profilierung des Studienangebots, nicht zuletzt gegenüber den Fachhochschulen. Die ebenfalls bereits überarbeiteten Curricula – die Umstellung von Diplom- auf Bologna-konforme Bachelor- und Masterstudien wurde 2006 abgeschlossen – müssen homogenisiert und einheitliche Standards zur Qualitätssicherung etabliert werden. Die Unternehmen sollen über die Leistungsfähigkeit von Bachelor-AbsolventInnen informiert werden. Gegenüber den stark spezialisierten und verschulten Angeboten der Fachhochschulen positioniert sich die TU Wien durch breiter angelegte, auf solide fachliche und methodische Grundlagen gestützte Bachelorstudien, die nicht nur zwingende Voraussetzung für spezialisierte Masterstudien sind, sondern auch eine wichtige Voraussetzung für das lebenslange Lernen darstellen.

Immer professioneller

Darüber hinaus wurde im Bereich Life Long Learning durch die Gründung des Weiterbildungszentrums (cec.tuwien.ac.at) 2004 eine Professionalisierung begonnen, die weiter fortgesetzt wird. Das Angebot umfasst drei Säulen: die Business School zur betriebswirtschaftlichen Qualifikation von TechnikerInnen, die Engineering School zur Vermittlung des „state of the art"-Wissens und das TU-College, im Rahmen dessen Kurzkurse und Spezialprogramme nach Kundenwünschen angeboten werden.

Effektive Unterstützung von Forschung und Lehre

Im Bereich der „Supportprozesse und Serviceeinrichtungen" ist oberstes Ziel, Forschung und Lehre optimal zu unterstützen. Hierzu müssen noch einige alte Zöpfe abgeschnitten und Umstrukturierungen durchgeführt werden. Wichtige Projekte in diesem Bereich sind die komplette Überarbeitung der räumlichen Infrastruktur bis zur 200 Jahr-Feier („TU Univercity 2015") und die Erstellung einer neuen Campus-Software („TISS"). Auch Personal-

Papier ist geduldig

und Organisationsentwicklung sollen als neue Funktionen aufgebaut werden. Durch alle Bereiche zieht sich wie ein roter Faden der Qualitätsmanagementaspekt.
Die gute Arbeit hat bereits zu positiven Reaktionen geführt: Einerseits äußerte sich das Ministerium bei den ersten Gesprächen zum Abschluss der Leistungsvereinbarung positiv über das profunde Ergebnis, andererseits führte auch die Präsentation des Entwicklungsplans 2010+ bei den Technologiegesprächen in Alpbach zu positiver Medienresonanz. Ob der Plan zu einer Erfolgsstory wird, hängt schlussendlich vom Handeln ab. Papier ist geduldig und jeder Plan Makulatur, wenn er nicht umgesetzt wird. Auch hieran wurde natürlich gedacht, und das Rektorat arbeitet an adäquaten und effizienten Formen der Erfolgskontrolle.

(Werner F. Sommer)

Kontakt

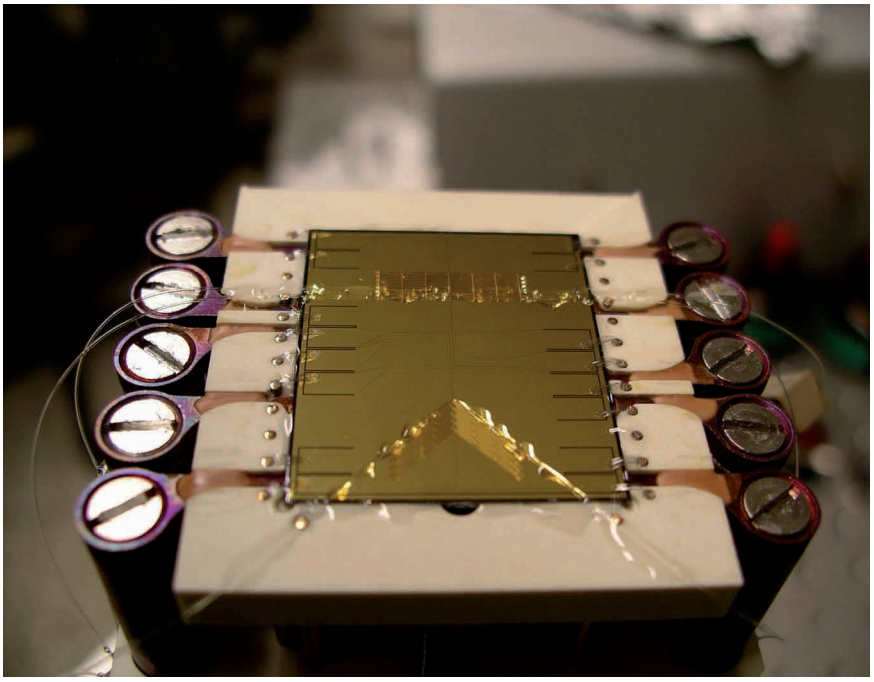
Werner F. Sommer, MSc MAS
Pressesprecher
persönlicher Referent
des Rektors
Technische Universität Wien
Büro des Rektors

Karlsplatz 13, 1040 Wien
Tel.: +43-1-58801-40111
Fax.: +43-1-58801-940111
www.tuwien.ac.at

Profilierung in fünf Punkten

Wohin geht die Forschung an der TU Wien? Fünf Forschungsschwerpunkte bilden zentrale Orientierungspunkte für die Bildung eines schärferen Profils und für einen stärkeren internationalen Auftritt. Sabine Seidler, Vizerektorin für Forschung an der TU Wien, über die Forschungsstrategie 2010+.

Im Bulletin-Artikel zum TU-Entwicklungsplan 2010+ auf den Seiten 4, 5 wurde die strategische Umsetzung an der TU Wien bereits dargestellt. Die Herausforderung für die Forschungsstrategie besteht darin, innovative, aufstrebende Bereiche zu erkennen und zu fördern und dabei nicht blind zu sein gegenüber Innovation außerhalb des Mainstream. Da der größte Erkenntniszuwachs in den Grenzbereichen der Wissenschaftsdisziplinen zu erwarten ist, fördern wir interdisziplinäre Kooperationen sowohl inner- als auch interuniversitär.



Quantenphysik und deren Phänomene als einer der Forschungsschwerpunkte der TU Wien: Atomchip Foto: TU Wien

Voraussetzungen

Voraussetzung für eine erfolgreiche Forschungsarbeit in naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen ist eine entsprechende Infrastruktur. Darüber hinaus nehmen Kooperationen mit Universitäten im In- und Ausland, den Körperschaften öffentlichen Rechts und insbesondere Firmenpartnern in diesem gesamten Prozess eine besondere Rolle ein, inhaltlich wie finanziell.

Schwerpunkte

Was stellen für die TU Forschungsschwerpunkte dar? Schwerpunktbildung in Forschungseinrichtungen ist ein schwieriger Prozess, weil die Individualität des einzelnen Forschers letztendlich die Voraussetzung für wissenschaftlichen Erfolg ist. Deshalb ist aus meiner Sicht ein wesentliches Kriterium für den Erfolg eines solchen Prozesses die Akzeptanz innerhalb der Community. Wir wollen Bereiche mit hohem wissenschaftlichem und ökonomischem Potential entwickeln und gegebenenfalls das dafür erforderliche interdisziplinäre Zusammenarbeiten fördern. Das bedeutet auch – was ein nicht unerheblicher Schritt für unsere Universität ist, Forschung soll unbürokratisch stattfinden. Basis für die Entwicklung von Schwerpunkten kann nur die vorhandene Kompetenz sein, die sich qualitativ in internationaler Sichtbarkeit und quantitativ in einem entsprechenden Forschungsoutput (Publikationen entsprechender Qualität, internationaler Einbindung der Forschergruppe, zusätzlich eingeworbene Forschungsmittel…) nachweisen lässt.

Die nachfolgend dargestellten Forschungsschwerpunkte differieren in ihrer Breite und Ausrichtung – vom zukunftsweisenden, aber im Moment noch sehr stark grundlagenorientierten Schwerpunkt „Quantum Physics und Quantum Technologies" bis hin zum alle Fakultäten integrierenden Schwerpunkt „Energy and Environment". Die existierende Basis für die Schwerpunkte ist bereits beeindruckend.

1. **Computational Science and Engineering:** Die Erforschung, Entwicklung und Anwendung computerbasierender Technologien. Die Spanne reicht dabei von mathematischen Fundamenten und Information sowie ihrer Verarbeitung über die Entwicklung elektronischer Hardware bis hin zur Entwicklung hochkomplexer Systeme auf dem Computer. (Drittmittelvolumen 2008:14.4 Mio €)

2. **Quantum Physics and Quantum Technologies:** Erforschung und Entwicklung von Technologien, die auf den „rätselhaften" Quantenphänomenen aufbauen. Hier sind die Fakultäten für Physik, Elektrotechnik und Informationstechnik und Gruppen der Fakultät für Technische Chemie beteiligt. (Drittmittelvolumen 2008: 3.5 Mio €)

3. **Materials and Matter** – Dieser Schwerpunkt bringt die Fülle der Materialwissenschaften an der TU unter ein Dach. Die Arbeit dabei erstreckt sich von der Nanowelt bis hin zur Entwicklung neuer Werkstoffe für großvolumige Anwendungen. (Drittmittelvolumen 2008: 10.1 Mio €)

4. **Information and Communication Technology.** Die Erforschung der Zukunft des Internet birgt ein enormes wirtschaftliches und gesellschaftliches Potential. Ein FWF-Antrag auf einen Spezialforschungsbereich "Robust Embedded Systems" ist in Vorbereitung.

5. **Energy and Environment.** Hier gibt es das **TU Vienna Research Center** mit den Plattformen energieaktive Siedlungen und Infrastrukturen, nachhaltige und emissionsarme Mobilität sowie nachhaltige Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung. Auf dem Umweltsektor existieren die Plattformen Umweltmonitoring. Effiziente Ressourcennutzung sowie nachhaltige Technologien und Produkte. Dieser Schwerpunkt ist der einzige, der die gesamte Universität umspannt. (2008: ca. 15.1 Mio €.)

Vorhandene Aktivitäten wie z. B. die fakultätsübergreifenden Kooperationszentren, die sich in der Vergangenheit außerordentlich bewährt haben, werden in den Konzepten integriert, sei es durch eine entsprechende Positionierung oder aber als „emerging field". Darüber hinaus werden neue Plattformen als Instrumente zur Entwicklung von Schwerpunkten geschaffen. Ein Beispiel dafür ist das Forschungszentrum Energie & Umwelt. Es handelt sich hierbei um ein Forschungsnetzwerk, das, geleitet durch ein kleines Managementteam, in der Lage sein wird, außerordentlich flexibel auf Aufgabenstellungen zu reagieren. Der Vorteil für unsere Partner ergibt sich dabei von selbst – sie müssen nicht mehr mühevoll die Teams zusammensuchen, sondern haben eine Ansprechpartnerin, die die interne Kommunikation übernimmt.

Forscherinnen an der TU Wien: Die neue Forschungsstrategie mit fünf Schwerpunkten als Wegweiser für die kommenden Jahre. Foto: TU Wien

Berufungspolitik

Die Entwicklung in den Schwerpunkten wird über verschiedene Förderprogramme vorangetrieben, die eine interne kompetitive schwerpunktsorientierte Mittelvergabe gewährleisten. Diese Maßnahmen umfassen die Einrichtung von zusätzlichen ProfessorInnenstellen, Qualifizierungsstellen bis hin zu entsprechenden Infrastrukturmaßnahmen.

Im Zusammenhang mit der Schwerpunktbildung spielt natürlich auch die Berufungspolitik eine wichtige Rolle, 39 der 45 bis 2014 zu besetzenden ProfessorInnenstellen stehen zumindest in einem Naheverhältnis zu den Forschungsschwerpunkten.

Die erfolgreiche Umsetzung der Forschungsziele wird natürlich auch beeinflusst vom Support, den wir den WissenschafterInnen bieten können. Die endgültige Umsetzung hängt auch von der Leistungsvereinbarung mit dem Bund ab, welche wir gerade erfolgreich abgeschlossen haben.

Download der Broschüre zur Forschungsstrategie 2010+ im Internet unter: www.tuwien.ac.at

Im Porträt: Franz Wojda wird 70!

Der siebzigste Geburtstag von Franz Wojda, des langjährigen Ordinarius an der TU Wien, gibt Anlass für einen Rückblick seiner Leistungen: Eine Würdigung von Rektor Peter Skalicky.

Foto: Doris Kucera

Nach Abschluss seines Maschinenbau-Studiums (Studienzweig Betriebswissenschaften) an der – damals noch – Technischen Hochschule (TH) Wien – war Wojda 1965 Angestellter bei PHILIPS, danach bis 1973 Universitätsassistent am Arbeitswissenschaftlichen Institut der TH, wo er promovierte und habilitierte. 1975 wurde Wojda zum Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre und Vorstand des Arbeitswissenschaftlichen Instituts* der – dann schon – TU Wien berufen. Er war 33 Jahre an diesem Institut als Ordinarius tätig und emeritierte im September 2008.

Im Bereich der Lehre war Wojda wesentlich an der Einführung der Studienrichtungen Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, sowie Wirtschaftsinformatik, beteiligt und hatte darin den Schwerpunkt seiner Lehrtätigkeit engagiert ausgeübt.

* Später erweitert zum Institut für Betriebswissenschaften, Arbeitswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre und heute Institut für Managementwissenschaften.

Von seinen umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeiten seien nur einige herausgegriffen. Von 1979 bis 1985 hat er den Forschungsschwerpunkt des FWF „Arbeitsorganisation – menschengerechte Arbeitswelt" geleitet und wesentliche Weichenstellungen für eine zukunftsorientierte Entwicklung auf diesem Gebiet geliefert. Multiple Zielsetzung (bei Einbeziehung menschlich-sozialer und ökologischer Aspekte), Analyse- und Gestaltungsmethoden sowie eine Planungsheuristik für die Gestaltung komplexer Arbeitssysteme waren wesentliche Themenstellungen.

Basierend darauf wurde mit IBM-Kingston das Projekt „TVES – Television Enhanced Workstations", das sich mit den Einsatzgebieten neuer Informationstechnologien mit Bildunterstützung und daraus abgeleiteten anwendungsorientierten Produktspezifikationen beschäftigte, aber auch das Cost-Projekt „Information Distribution Management" mit internationalen Industriepartnern, abgewickelt.

Neben der Modellierung der Organistion in Unternehmen (sowohl im Bereich der Industrie als auch Dienstleistungen) hat Wojda die Bedeutung von Kooperationen schon früh erkannt und verschiedenste Projekte im Bereich von Unternehmensclustern und -netzwerken erfolgreich durchgeführt.

Im Projektmanagement war er über seine Tätigkeit im Managementconsulting in wesentliche Großprojekte involviert, woraus wichtige Erkenntnisse auch in die Lehre eingebracht wurden. Die Symbiose Wissenschaft und Praxis hat Wojda immer ausgezeichnet.

Im Zuge der universitären Selbstverwaltung hat Wojda in den verschiedensten Universitätsgremien mitgewirkt. So hat er 1980 die Planungskommission der Fakultät für Maschinenbau initiiert und geleitet und war von 1996 bis 2001 der erste Vorsitzende des neuinstallierten Senats der TU Wien. 2001 war er auch Sprecher der obersten Kollegialorgane der Universitäten Österreichs. In dieser Zeit hat er wesentlich an der Neuausrichtung der TU Wien mitgewirkt. Unter seiner Leitung entstand auch das Mission Statement der TU Wien: „Technik für Menschen – wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenz vermitteln".

Die Umsetzung der Universitätsgesetzes (UG) 2002 hat er als Vorsitzender des Universitätsrates der Universität für angewandte Kunst mitverfolgt. In diesem Zusammenhang sei noch auf das Interesse Wojdas für die Bildende Kunst erwähnt. Er und seine Frau Sigrid sammeln zeitgenössische Kunst, und Wojda ist auch seit 2002 stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums des Museums für moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien.

Seit 2003 ist er geschäftsführender Präsident des Verbandes der Freunde und Absolventen der TU Wien (VFA) und hat im letzten Jahr zur Neugestaltung der Alumni-Tätigkeit einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Für seine Verdienste um die TU Wien wurde ihm am 30. Oktober der Ehrensenator der TU Wien verliehen.

Zu seinem 70. Geburtstag am 29. Oktober 2009 gratulieren wir ihm sehr herzlich und wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit und ungebrochene Schaffenskraft.

Loan Nguyen, Cercle, 2002 (Ausschnitt)
© Loan Nguyen / Sammlung Verbund, Wien

Energie durch Chancengleichheit

Als führendes Elektrizitätsunternehmen Österreichs zählt der Verbund mit einem Umsatz von rund 3,8 Milliarden Euro auch zu den profitabelsten Energiekonzernen in Europa. Der Verbund ist die wertvollste Beteiligung der Republik Österreich und hat eine große Bedeutung und Verantwortung für das Land.

Der Verbund ist Österreichs größter Stromerzeuger und -transporteur. Durch den Erwerb von 13 Wasser-kraftwerken am bayerischen Inn steigt der Verbund zum viertgrößten europäischen Stromerzeuger aus Wasserkraft auf. Über Joint Ventures ist der Verbund in Italien, Frankreich und in der Türkei aktiv.

Mit seinen Wasser-, Wind- und Wärmekraftwerken deckt der Konzern nahezu die Hälfte des jährlichen österreichischen Stromverbrauchs. Fast 90 % seines Stroms in Österreich gewinnt der Verbund aus umweltfreundlicher Wasserkraft.

Seit vier Jahren ist der Verbund im Direktvertrieb an heimische Endkunden aktiv. Bisher haben sich mehr als 200.000 Haushaltskunden für Verbund-Strom entschieden.

Als nachhaltig wirtschaftender Konzern nimmt sich der Verbund gesellschaftsrelevanter Themen wie der Chancengleichheit am Arbeitsplatz an. Der Verbund behandelt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich ohne Ansehen von Geschlecht, Alter, Religion, Kultur, Hautfarbe, gesellschaftlicher Herkunft, sexueller Orientierung oder Nationalität. Jeder Form von Diskriminierung oder Mobbing wird entschieden entgegengetreten.

Um die Gleichberechtigung aktiv voranzutreiben, bekennt sich der Verbund zu einer gezielten Förderung hochqualifizierter Frauen. Ziel ist es, mehr qualifizierte Frauen, darunter auch Technikerinnen, als Mitarbeiterinnen für das Unternehmen zu gewinnen. Daher hat der Verbund im Frühjahr 2009 das erste Frauen-stipendium an eine herausragende Studentin der TU Wien vergeben. Die sympathische Elektrotechnikstudentin Anna Haller, BSc überzeugte die Jury im Hearing vor allem durch hohe soziale Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein und erhält ein maßgeschneidertes Förderungspaket im Wert von 6.500 Euro.

Zusätzlich nimmt der Verbund jährlich am Töchtertag teil, um bereits eine sehr junge weibliche Zielgruppe anzusprechen und sie für die spannenden technischen Berufe zu begeistern. Außerdem freut sich das Unternehmen über die steigende Anzahl weiblicher Lehrlinge, die jährlich die Ausbildung zum einzigartigen und chancenreichen Doppelberuf Elektrobetriebs-/MaschinenbautechnikerIn beginnen.

Anforderungen & Benefits an potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Hochmotivierten Kandidatinnen und Kandidaten, die eine fundierte Ausbildung und großes Interesse an der Energiewirtschaft mitbringen, stehen alle Türen beim Verbund offen. Zukünftige Verbund-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sollen beste Qualifikationen, Teamfähigkeit, hohe Einsatzbereitschaft und Kommunikationstalent sowie Eigeninitiative und Begeisterung für neue Herausforderungen mitbringen. Im Gegenzug werden vielfältige und individuelle Möglichkeiten der Personalentwicklung und Weiterbildung innerhalb des Konzerns sowie langfristige Perspektiven und eine leistungsorientierte Bezahlung geboten.

Detaillierte Informationen zu offenen Positionen bzw. Lehrberufen finden Sie auf der Karriere-Website: **www.karriere.verbund.at**

Verbund

Ergebnisse der AbsolventInnen-Befragung der TU Wien 2009

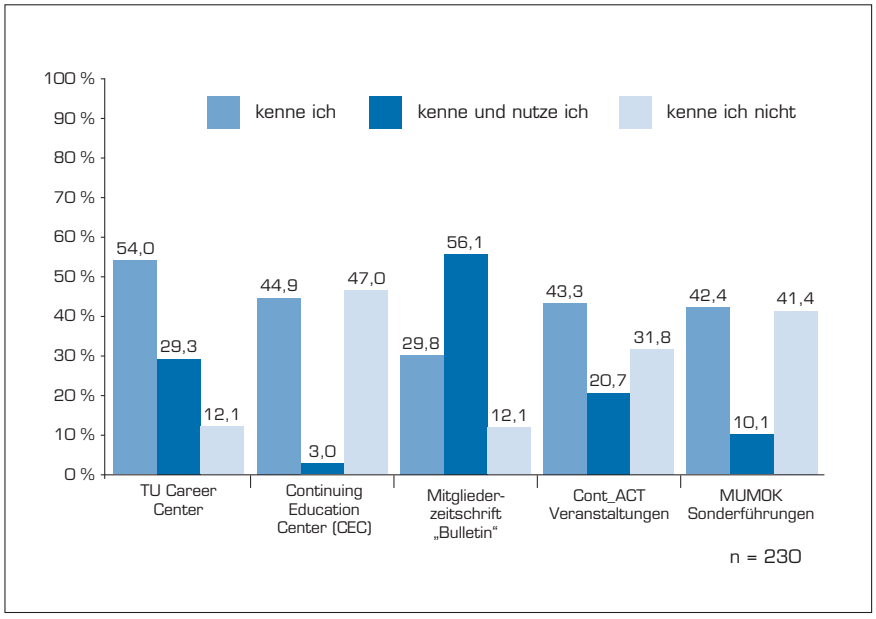
Im Juni diesen Jahres haben wir auch Sie, liebe VFA-Mitglieder, in einer groß angelegten anonymen Online-Umfrage um Ihre Meinung gebeten. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für Ihre zahlreiche Teilnahme! Lesen Sie nun im Folgenden einen Auszug der wichtigsten Ergebnisse.

Schwerpunkte der von Mitte Juni bis Mitte Juli durchgeführten Online-Umfrage waren die Ermittlung ihrer Verbundenheit zur TU Wien, die Bewertung ihrer Studienzeit und der bestehenden Alumni-Serviceangebote der TU Wien sowie die Erhebung der Ziele der Alumniarbeit und des daraus resultierenden Bedarfs an neuen Serviceleistungen.

Zusammensetzung der Stichprobe

Von den ausgewerteten 1.182 Fragebögen waren 20,5% weibliche Teilnehmerinnen und 79,5% männliche Probanden. Der Altersmittelwert betrug 33,8 Jahre. Wir baten die befragten Zielgruppen sich ihrem stärksten Bezug nach zur TU Wien zuzuordnen: 57% reihten sich der Gruppe der AbsolventInnen ein, 23% den Studierenden und 20% den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen. Von allen Teilnehmenden waren 17% VFA-Mitglieder. Den stärksten Rücklauf an Fragebögen erhielten wir aus der Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit einer Beteiligung von 12% aller wissenschaftlicher MitarbeiterInnen der TU Wien. Bei den meisten Fragen sind nur schwache Unterschiede der Antworten im Vergleich zwischen den Zielgruppen (AbsolventIn, Studierende/r, wissenschaftliche/r MitarbeiterIn) feststellbar.

Verbundenheit zur TU Wien und Bewertung der Studienzeit



Kenntnis und Nutzung bestehender Services – Auswertung VFA Mitglieder; Grafik: TU Wien

In allen drei Zielgruppen ist – auch nach Beendigung des Studiums – eine sehr starke Verbundenheit zu ihrer Alma Mater festzustellen. Die Verbundenheit zur jeweiligen Fakultät oder zum fachspezifischen Institut ist schwächer ausgeprägt, eine Ausnahme bilden erklärterweise die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, diese fühlen sich ihrem Institut stärker verbunden als der TU Wien insgesamt oder ihrer Fakultät.

Die TU Wien wird als Bildungseinrichtung sehr positiv bewertet und mit großer Mehrheit gerne weiter empfohlen. Ein Studium an der TU Wien würde ebenfalls mehrheitlich nochmals gewählt werden. Die Befragten wünschen sich jedoch insgesamt einen verbesserten Kontakt zur TU Wien.

Ein Rückblick auf ihre Studienzeit zeigt, dass den Befragten die Vermittlung von Grundlagenwissen, das Erlernen von analytischem strukturellen Denken und von Problemlösungskompetenz besonders geholfen hat. Auf die Frage, was bei ihrem Studium gefehlt hätte, wird mit Abstand der Praxis- bzw. Anwendungsbezug am häufigsten genannt, gefolgt von der Vermittlung von Soft Skills. Darüber hinaus wurde der Wunsch nach verbesserter Didaktik und Pädagogik bei Teilen der Lehrenden geäußert.

Evaluierung bestehender Alumni-Serviceangebote

Hinsichtlich der Frage, welche bestehenden Alumni-Serviceangebote sie kennen bzw. nutzen, gaben die

einzelnen Personengruppen eher unterschiedliche Antworten. Jene der VFA Mitglieder sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. Diese nutzen am stärksten die Mitgliederzeitschrift „Bulletin", gefolgt von den Services des TU Career Centers (welche am besten bekannt sind), den Cont_ACT- Veranstaltungen und schließlich die Sonderführungen im MUMOK. Andererseits sind einem sehr hohen Prozentsatz die Serviceangebote des Weiterbildungszentrum, MUMOK und Cont_ACT-Veranstaltungen gar nicht bekannt. Bei den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und in der Gruppe der AbsolventInnen sind die Kenntnisse darüber wesentlich geringer als bei den VFA Mitgliedern.

Die diesbezügliche Information und Kommunikation wird demnach für alle Zielgruppen verstärkt werden.

Ziele und zukünftig erwünschte Serviceleistungen

Auf Grund der Befragung sollte das primäre Ziel eines Alumni-Vereines der Aufbau eines karriere- und berufsorientierten Netzwerkes sein, welches Kontakte zur TU Wien und zwischen ihren Mitgliedern herstellt bzw. ermöglicht. Mit der Unterstützung der Mitglieder sollte auch verstärkt Unternehmenspraxis an die TU Wien gebracht werden.

Zur Umsetzung dieser Ziele sehen potentielle VFA-Mitglieder neben verbesserter Information und Kommunikation, die verstärkt durch elektronische Medien erfolgen sollte (zum Beispiel Homepage, Newsletter), den Schwerpunkt bei Veranstaltungen angesiedelt. Vom Thema her sollten diese als fachspezifische und joborientierte Events sowie als reine Netzwerktreffen gestaltet sein.

Vergünstigungen für Mitglieder werden speziell bei der Benützung der TU Bibliothek, den Weiterbildungseinrichtungen der TU Wien sowie den TU Career Services gewünscht. Auch der schon traditionelle TU Ball wurde dabei erwähnt.

Persönliches Einbringen in ein Alumni-Netzwerk

Besonderes Interesse gilt einer Mitgliederdatenbank: 75% aller Probanden erklärten sich bereit, ihre Daten zur verstärkten Kontaktpflege zu hinterlegen. (Lesen Sie dazu den Artikel „TUalumni.at – Die neue Kommunikationsplattform für AbsolventInnen der TU Wien" auf Seite 12)

Nach der Möglichkeit eines eigenen aktiven Beitrags zum Alumni-Netzwerk gefragt, werden die Präsentation des eigenen Arbeitsgebietes oder das Schreiben eines Gastkommentars/Artikels in der Mitgliederzeitung genannt.

Was den finanziellen Beitrag im Hinblick auf eine Mitgliedschaft anbelangt, wurde die Option EUR 20-30 als Jahresbeitrag am häufigsten angekreuzt. Diskussionen haben ergeben, dass potentielle Mitglieder höhere Mitgliedsbeiträge nur durch ein verbessertes Leistungsangebot als gerechtfertigt ansehen.

Ihre Meinungen, Kritiken und Anregungen

Zum Abschluss des Fragebogens baten wir Sie noch in einer offenen Frage um Ihre persönliche Meinung.

Die Alumniarbeit betreffend sieht man eine klare Tendenz der gegebenen Anregungen in Richtung Außenauftritt verbessern, attraktiver und relevanter werden, ein aktiveres Auftreten sowie die Empfehlung, mehr Präsenz nach außen zu zeigen. Eine persönlichere Orientierung des Netzwerkes würden sich einige Befragte wünschen. Als Serviceleistungen werden ein Mehr an Veranstaltungen gewünscht, besonders auch für AbsolventInnen in den Bundesländern, sowie die Implementierung von aktuellen internetbasierten Anwendungen.
Die Organisation betreffend werden klarere und einheitlichere Strukturen, „one face to the customer", gewünscht.

Natürlich freuen wir uns auch über die vielen positiven und motivierenden Rückmeldungen und den Dank für unsere Arbeit, der uns entgegen gebracht wurde!

Das Servicecenter TUalumni nimmt diese Befragungsergebnisse als wichtige Grundlagen für ihre zukünftigen Strategien, um für Sie, liebe VFA-Mitglieder, zugeschnittenen Serviceleistungen und optimale Betreuung gewährleisten zu können. Wir freuen uns weiterhin jederzeit über Ihr geschätztes Feedback und Ihre Anregungen!

(Andrea Hayer-Wessely)

Kontakt

Andrea Hayer-Wessely, Studienautorin
Kommunikation und Medienarbeit

Servicecenter TUalumni
Technische Universität Wien
Theresianumgasse 27
1040 Wien
Tel.: +43-1-58801-33053
Fax.: +43-1-58801-33088
andrea.hayer-wessely@alumni.tuwien.ac.at
office@tualumni.at
http://www.tualumni.at

TUalumni.at – Die neue Kommunikationsplattform für AbsolventInnen der TU Wien

Moderne Alumni-Netzwerke bestechen nicht nur durch eine große Anzahl von Alumnae und Alumni, die sich ihrer Alma Mater verbunden fühlen, sondern auch durch eine professionell betriebene Kommunikationsplattform.

Die neue Kommunikationsplattform „TUalumni.at", die mit Anfang Oktober online gegangen ist, hat die klare Zielsetzung, ebenfalls eine moderne, mit zahlreichen Funktionen zur persönlichen Vernetzung versehene Plattform mit Web 2.0 Charakter zu sein. Der erste wichtige Schritt ist getan: „Wir sind live!" In den kommenden Tagen, Wochen und Monaten werden kontinuierlich neue Funktionen frei geschalten, die es Ihnen ermöglichen werden, sich mit Ihren ehemaligen StudienkollegInnen und FreundInnen zu vernetzen, für Stellenangebote zu bewerben und zu Veranstaltungen des TUalumni.Clubs anzumelden.

Registrieren Sie sich, und entdecken Sie den vielfältigen Nutzen des persönlichen Bereichs „my.TUalumni.at"! Ihre Daten werden dort ausschließlich dafür genutzt, konkret auf Ihre Bedürfnisse eingehen zu können und Ihnen zugeschnittene Information unserer Serviceleistungen zukommen zu lassen, sodass für Sie ein Mehrwert entsteht.

Wir freuen uns in diesem Zusammenhang über jedes Feedback. Bitte scheuen Sie nicht davor, uns dieses mit zuteilen, denn nur gemeinsam können wir laufend an der Optimierung der Plattform TUalumni.at arbeiten!

(Michael Kaiser)

Kontakt

Servicecenter TUalumni
Theresianumgasse 27,
1040 Wien
Tel.: +43-1-58801-33035
Fax.: +43-1-58801-33088
office@tualumni.at
http://www.tualumni.at

Event-Rückblick

➔ Erfolgreiches Home Coming der Raumplanung

Am 02.10.2009 fand das erste Homecoming der Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung statt. Seit 1970 haben rund 1000 Kolleginnen und Kollegen dieses Studium an der TU Wien abgeschlossen. Über 300 Absolventinnen und Absolventen sind der Einladung von Studiendekan Dipl.-Ing. Dr. Arthur Kanonier gefolgt und fanden sich im neu renovierten Kuppelsaal der TU Wien ein. Es wurde heftig kommuniziert und „genetzwerkt". Vizerektor Dr. Gerhard Schimak erläuterte die Ausbaupläne der TU im Rahmen des „TU Univercity 2015". Für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, besteht die Möglichkeit zu einem virtuellen Homecoming unter: www.netzwerk-raumplanung.at/homecoming2009

➔ Startschuss für TUtheTOP – Das High Potential Programm der TU Wien

TUtheTOP - Das High Potential Programm der TU Wien ging mit 6. Oktober bereits in seine dritte Runde.
Sabine Seidler, Vizerektorin für Forschung, Wolfgang Stalzer, Präsident des Techniker Cercle sowie Klaus Malle, Country Managing Director von Accenture Österreich und Michael Kaiser, Geschäftsführer des TU Career Center, hießen die Gäste der feierlichen Kickoff-Veranstaltung willkommen. Im Laufe des Abends hatten die 62 TeilnehmerInnen und 9 Partnerunternehmen die Gelegenheit erste Kontakte zu knüpfen und über die Gestaltung des Programmjahres bis Juni 2010 zu diskutieren.

➔ Diskussion „hidden champions" und Buchpräsentation „made in austria"

„Was hidden champions anders machen": Krise und Krankjammern können die meisten Manager nicht mehr hören. Deshalb standen bei einer Diskussion an der TU Wien im September mit dem deutschen Management-Denker Hermann Simon die Strategien von Top-Unternehmen aus drei Bundesländern im Mittelpunkt: Teufelberger (OÖ), Berndorf (NÖ) und AHT Cooling (Stmk.).
Professor Simons skizzierte Kriterien für „hidden champions", mahnte aber auch Realismus ein: „Wir kommen beim Umsatz-Rückgang eigentlich vom Mount Everest der Jahre 2007 und 2008 und sind jetzt etwa auf dem Niveau von 2005". Zudem gebe es auch innerhalb einer Branche enorme Unterschiede beim Auftragsvolumen.
Aktuelle Zahlen und die österreichischen Exportweltmeister lieferten die beiden Autoren Dipl.-Kfm. Harald Schedl und Dr. Thomas Haller aus dem Buch „Spitzenleistungen made in Austria" (Linde).
Unter den 160 Zuhörern waren u. a. Constantia-Eigentümer Stanislaus Turnauer, Generaldirektor Ing. Wolfgang Kern (Schrack Seconet), Marketing-Professor Dr. Ernest Kulhavy, Dr. Zoltan Baky (Erste Group), DI Ingrid Kriegl (Sphinx IT), Univ.-Prof. Dr. Johann Risak (WU) und Reinhard Brillinger (BMW). Zum Ausklang luden WdF, Linde sowie der Campus Verlag und TU alumni zum Buffet, natürlich auch „made in Austria" vom Heurigen Schreiberhaus.

Karriere Corner: Coaching – auch für TechnikerInnen geeignet?

Im Sport ist der Coach bzw. die Trainerin nicht mehr wegzudenken, schon gar nicht, wenn es um Spitzenleistungen geht. Ausgezeichnete Ergebnisse, gute Erfolge und ein Platz auf dem Stockerl lassen sich ohne die Unterstützung eines Coachs gar nicht mehr erreichen.

Ein Coach begleitet und motiviert in schwierigen Phasen und er/sie hilft Ziele zu erreichen. Ein Coach unterstützt, treibt an, hilft die Schwachstellen zu erkennen und zu verbessern, hilft Ressourcen zu entdecken und auszubauen, ein Coach ist FreundIn und manchmal vielleicht auch KontrahentIn.

Haben Sie Coaching auch schon für sich entdeckt um Ihre Leistungen zu steigern, um Ihre Erfolge zu erhöhen oder um schwierige Situationen leichter und schneller durchzustehen?

Führungskräftecoaching sollte, wie im Sport auch, sehr individuell sein. Jeder Mensch ist anders. Und so ist z.B. auch die Herangehensweise an Aufgaben, der Umgang mit Problemen oder die Personalführung unterschiedlich und individuell. Ein guter Coach versucht Sie daher auch niemals in ein vorgegebenes Muster zu pressen, sondern unterstützt Sie Ihr eigenes zu entwickeln und auszubauen.

Ein gutes Coaching begleitet durch die unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Menschen in Juniorpositionen, die gerade Ihr Studium abgeschlossen haben und erste Erfahrungen am Arbeitsmarkt sammeln, haben andere Bedürfnisse als sog. Professionals, also Damen und Herren, die schon seit einigen Jahren im Berufsleben stehen, sehr erfahren sind und vielleicht auch ein hohes Maß an Verantwortung auf Ihren Schultern lasten haben. Wieder andere stehen vor der Pensionierung und bereiten sich auf den Austritt aus dem Berufsleben vor. In all diesen Phasen wollen Ziele erreicht werden, und mit professioneller Unterstützung geht es einfacher und meist schneller und mit mehr Spaß und Leichtigkeit.

Das TU Career Center bietet seinen AbsolventInnen nicht nur Begleitung durch individuelles Coaching. Da es sich in unserer täglichen Arbeit immer wieder gezeigt hat, dass es Bereiche gibt, wo eine Kombination aus Training und Coaching zum besten Erfolg führen, bieten wir ab Herbst/Winter auch erstmals Trainings an, die Sie auf dem Weg durch Ihre erfolgreiche Berufslaufbahn unterstützen.

Professionelles Coaching und Training unterstützt z.B.:

Juniors und Young Professionals
- beim Einstieg in die Berufswelt
- bei ersten Präsentationen
- optimale Kommunikation mit Vorgesetzten und KollegInnen finden
- gesteckte Ziele erreichen
- eine gute Work-Life-Balance leben

Professionals, Seniors
- gute Kommunikation mit MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Bereichen leben
- lösungsorientierte Kommunikation in Konflikten und schwierigen Situationen
- Präsentationen perfekt gestalten
- den eigenen Präsentationsstil finden und nutzen
- MitarbeiterInnen zielorientiert führen
- eine gesunde Work-Life-Balance leben
- Entspannungstraining, Burn Out keine Chance geben

beim Berufsausstieg
- ein Ende ist auch ein Anfang – neue Aufgaben finden, das Leben neu ausrichten
- Ziele setzen und erreichen
- Ressourcen mit in den neuen Lebensabschnitt nehmen

Sind Sie nun auch neugierig darauf geworden, wie Coaching Ihnen als TechnikerIn das Leben erleichtern kann?

Erkundigen Sie sich einfach, wir stehen für Ihre Anfragen gerne zur Verfügung!

Kontakt

Foto: TU Career Center GmbH

Sabine Pavelka
Training, Coaching

TU Career Center GmbH
Schaumburgergasse 1/2/15
A-1040 Wien
Tel.: +43-1-5041634-10
sabine.pavelka@tucareer.com
http://www.tucareer.com

CEC: M&A – Strategien für die Zukunft?

Der „Executive MBA Mergers & Acquisitions" von TU und Uni Wien verfolgt einen interdisziplinären Ansatz und scheint in Zeiten der Krise besonders attraktiv.

Ingrid Schwank, MBA-Teilnehmerin 2009-2010; WIFI Wien Unternehmensentwicklung, Projektmanagement
© Foto: privat

In fast allen Medien sind dieser Tage – neben des Themas der angespannten Finanzlage – brisante Headlines zu Firmenübernahmen, Fusionen, Mergers & Acquisitions und M&A zu lesen.
Unternehmen in der Krise sind vermehrt das Ziel von M&A-Aktivitäten (vgl. AUA-Deal, Bankensektor). Aber auch strategische Überlegungen spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, das eigene Unternehmen zu vergrößern (vgl. Kraft Foods/Cadburry).
Gerade die derzeitige wirtschaftliche Situation veranlasst viele Unternehmen sich neu zu orientieren und Strategien zu entwickeln, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Nach Meinung vieler ExpertInnen ist dabei die Zeit für strategische Maßnahmen im Moment äußerst günstig. „Zahlreiche Unternehmen sind zurzeit unterbewertet und daher geeignete Ziele für Übernahmen," meint Prof. Thomas Dangl von der Technischen Universität Wien. „Strategische Käufer sind am M&A-Markt im Aufwind, auch wenn die Gesamtzahlen an M&A-Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig sind."
Eine aktuelle Studie der Management-Beratung Towers Perrin in Kooperation mit der CASS Business School belegt zudem, dass vor allem jene Unternehmen, die M&A Aktivitäten aufweisen, erfolgreich sind und sich am Markt behaupten.
Neben der Entwicklung von neuen Unternehmensstrategien ist es auch wichtig, die MitarbeiterInnen optimal auf die daraus resultierenden Herausforderungen vorzubereiten. Investitionen in das Humankapital können immens zur wirtschaftlichen Konjunktur beitragen, besagt eine aktuelle OECD-Studie zum Thema Bildung. Speziell um in komplexen M&A-Transaktionen erfolgreich agieren zu können, ist ein hohes Maß an fachlichem Know-how notwendig.
„Eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Ausbildung kann M&A-Verantwortliche unterstützen, das Unternehmen optimal auf den Aufschwung vorzubereiten", so auch Prof. Klaus Gugler von der Universität Wien.

Bei Unternehmensübernahmen und Fusionen handelt es sich um eine höchst anspruchsvolle Aufgabenstellung, die große fachliche und persönliche Herausforderungen an die, an den jeweiligen Prozessen, beteiligten Personen stellt. Die M&A-ExpertInnen von heute müssen sowohl über technisches als auch juristisches und wirtschaftliches Wissen verfügen und in der Lage sein, dieses effektiv anzuwenden und zu verknüpfen.
Die Technische Universität Wien und Universität Wien verfolgen mit ihrem Executive MBA Mergers & Acquisitions genau diesen interdisziplinären Ansatz. Das Studium orientiert sich an den klassischen M&A-Prozessen und vermittelt den StudentInnen das maßgeschneiderte juristische, technische und wirtschaftliche Rüstzeug, um erfolgreich in Übernahmeprozessen tätig sein zu können.
Einen weiteren wichtigen Aspekt stellt die Weiterentwicklung der persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen der TeilnehmerInnen, insbesondere im Bereich der Kommunikationsfähigkeit, des Konflikt- und Krisenmanagements sowie im interdisziplinären Arbeiten dar.
Aktuelle Informationen zu dem Lehrgang finden Sie auf der Homepage.

"Da die Inhalte des Executive MBA Mergers & Acquisitions sehr interdisziplinär angelegt sind, profitiert man vom Erfahrungsaustausch und der lebendigen Diskussion zwischen den Vortragenden und Studierenden.
Dieses postgraduale Programm fordert ManagerInnen, sich profundes Wissen und Verständnis in Wirtschaftswissenschaften und Corporate Governance im internationalen Rahmen anzueignen, um die Auswirkungen auf M&A-Prozesse und Projekte zu begreifen. So hoch spezialisiert wie das Thema, so ganzheitlich ist die Ausrichtung des Programms. Ich schätze diesen fächerübergreifenden Ansatz sehr", sagt MBA-Teilnehmerin Ingrid Schwank.

Kontakt

Mag. Carolin Gappmaier
Technische Universität Wien
Continuing Education Center

Operngasse 11/017
A-1040 Wien
Tel.: +43-1-58801-41701
Fax.: +43-1-58801-41799
merger@tuwien.ac.at
http://merger.tuwien.ac.at

Events

Wojciech Fangor: Figures, 1950
Öl auf Leinwand, 100 x 125 cm, © Wojciech Fangor

Gender Check

Rollenbilder in der Kunst Osteuropas

13.11.2009 – 14.02.2010

20 Jahre nach dem Fall der Mauer widmet sich diese Ausstellung der Darstellung von Geschlechterrollen in der Kunst Osteuropas. Gezeigt werden themenspezifische Malereien, Fotografien, Plakate, Skulpturen, Installationen, Filme und Videos von ca. 70 KünstlerInnen, die seit Mitte der 60er Jahre, in den einzelnen ost- und südosteuropäischen Ländern entstanden sind und die gesellschaftspolitische Entwicklungen sowohl in der Populärkultur wie auch bei den Nachfolgern der Avantgarden widerspiegeln.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien, Öffnungszeiten: Mo-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr

Sonderführung des VFA:

Wann: Donnerstag, **26. November 2009**, 18:30 Uhr (Sektempfang in der Wittman-Lounge), 19 Uhr Führung (Begrenzte Teilnehmerzahl, um Anmeldung wird gebeten bis spätestens Montag 23.11.2009 an office@tualumni.at)
Wo: Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Museumsplatz 1, 1070 Wien

---

Fanfaren zum Vierteljahrhundert

Jubiläumskonzert 25 Jahre Orchester der Technischen Universität Wien

Die TU feiert das 25 jährige Bestehen „ihres" Orchesters mit einem Festkonzert im großen Saal des Wiener Musikvereins.

Zeit: Sonntag, **13. Dezember 2009**, 11:00 Uhr
Ort: Großer Saal des Wiener Musikvereins, Bösendorferstraße 12, 1010 Wien
Programm: Herwig Schaffner: Einzug der Freiheit (UA; Auftragswerk des TU-Orchesters Wien); L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 9 d-Moll, op. 125; Dirigent: Svetoslav Borisov

Kartenverkauf: Musikverein, Bösendorferstraße 12, 1010 Wien; Tel.: 01/505 81 90; Fax.: 01/505 81 90 94
tickets@musikverein.at; www.musikverein.at

http://cec.tuwien.ac.at

CONTINUING EDUCATION CENTER
TU VIENNA

Wissensdurst und Karrierehunger?

Technische Universität Wien

Postgraduale MSc-Programme
- Economics
- Engineering Management
- Environmental Technology & International Affairs
- Immobilienmanagement & Bewertung *)
- Renewable Energy in Central & Eastern Europe
- Wood Based Building Design for Sustainable Urban Development (Urban Wood)

Postgraduale MBA-Programme
- Executive MBA Mergers & Acquisitions **)
- General Management MBA **)
- Professional MBA Automotive Industry
- Professional MBA Entrepreneurship & Innovation **)
- Professional MBA Facility Management **)

Zertifizierte Programme
- Immobilientreuhandwesen & Liegenschaftsmanagement
- Industrial Engineering
- Logistikmanagement

*) RICS **) FIBAA

TU Wien Continuing Education Center
Operngasse 11 • A-1040 Wien
T +43/(0)1/58801-41701 • office@cec.tuwien.ac.at

Im Porträt: TU-AbsolventInnen stellen sich vor

Energie für Kern und CERN

Eine WissenschafterInnen-Karriere par excellence: Experimentelle Hochenergiephysik ist das Fachgebiet von Claudia-Elisabeth Wulz, Forscherin bei CERN.

Die Version „Lebenslauf kurz" von Claudia-Elisabeth Wulz umfasst ganze neun A4-Seiten, von denen allein ihre Vorträge und publizierten Forschungsbeiträge sowie die Lehrtätigkeit an der TU einen erheblichen Teil einnehmen. Ihre beeindruckende Karriere als Hochenergiephysikerin bereichert die 1960 in Klagenfurt Geborene noch durch Kenntnisse im Amateurfunk sowie am Klavier und Violoncello. Ausgezeichnet ist Claudia-Elisabeth Wulz in vieler Hinsicht. Sie promovierte 1986 sub auspiciis an der TU zum Doktor der Technischen Physik – als erste Physikerin und als zweite Frau überhaupt in der Geschichte der Universität. Die Dissertation entstand quasi am Olymp der Hochenergiephysik, am CERN in Genf. Sie hatte das Privileg, gleich am Anfang ihrer Karriere unter der Leitung des Nobelpreisträgers Carlo Rubbia am bahnbrechenden Experiment UA1 zu arbeiten. Die renommierte Europäische Organisation für Kernforschung bestimmt bis dato die ForscherInnenkarriere von Claudia-Elisabeth Wulz, die derzeit am CMS-Experiment, einem der zwei großen Projekte am „Large Hadron Collider", arbeitet. Dort ist sie Leiterin der Gruppe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Sie ist auch stellvertretende Leiterin des Triggerprojekts des Experiments, ohne das keine Kollisionsdaten des Large Hadron Colliders aufgezeichnet werden könnten.

Mit Vorurteilen hat die Mutter zweier Kinder gelegentlich zu kämpfen. Frauen in der Technik werden in Österreich immer noch schwer akzeptiert, so Wulz. Das Studium fiel ihr leicht, meint die Spitzenforscherin. Ihr Erfolgsrezept: „Immer fokussiert bleiben. So ging meist alles glatter, als ich es mir gedacht hatte." (dok)

Univ-.Doz. Dr.techn. Dipl.Ing. Claudia-Elisabeth Wulz
CERN, Division PH, CH-1211, Genf 23
claudia.wulz@cern.ch
http://wulz.web.cern.ch/wulz/

Läuft wie geschmiert

Er ist Spezialist für Erdgasspeicher bei der RAG Rohöl-Aufsuchungs AG: Das Studium Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau an der TU Wien lieferte für Georg Thuswaldner die Basis für die berufliche Karriere.

Foto: privat

Seit zwei Jahren ist Georg Thuswaldner bei der RAG Rohöl-Aufsuchungs AG, deren wesentliches Geschäftsfeld neben der Erdöl- und Erdgasförderung das Erdgasspeichergeschäft einnimmt. Der 1977 in Lienz/Osttirol, geborene Spezialist, der 2004 an der TU Wien das Studium Wirtschaftsingenieruwesen – Maschinenbau abschloss, wurde bei RAG als Projektingenieur für „Rotating Equipment" im Bereich Engineering-Infrastukturanlagen beschäftigt. Besonders wichtig seien laut Thuswaldner die Konzeptplanungen für zukünftige Projekte, wo es gelte, auf Basis der Daten von den Speicherlagerstätten Maschinen- und Antriebskonzepte zu entwerfen. Dies gelingt, sagt Thuswaldner, „weil die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen technischen und kaufmännischen Disziplinen (Geologie, Bohrtechnik, Engineering, Beschaffung etc.) innerhalb der RAG reibungslos funktioniert. Vor RAG arbeitete Thuswaldner u.a bei nationalen und internationalen Kraftwerksprojekten für VA Tech und EVN. Diese Erfahrungen brachten Thuswaldner bei RAG auch die Funktion des Teamleiters Maschinentechnik ein. Mittelfristiges Ziel ist der Aufbau eines internen „Kompetenzcenters - Rotating Equipment und Maschinentechnik" (Pumpen, Turboverdichter, Kolbenverdichter, E-Antriebe, Gasturbinen) um für die zukünftigen Projekte gerüstet zu sein. (dok)

Dipl. Ing. Georg Thuswaldner
georg.thuswaldner@rag-austria.at
http://www.rohoel.at/

Sponsionen

Im Rahmen der Sponsionsfeiern* wurden zur/zum „Dipl.-Ing." bzw. „Mag." spondiert:

15. Mai 2009

Architektur und Raumplanung
ABLEITINGER Sonja
ALTERDINGER Carina
ARCA Emre
BEDNAR Ingrid
BURANICS Angelika
BÜRGERMEISTER Laura
FAES Marion
FIEDLER Marco
GABRIEL Ulrike
GANGL Sabine
GEIER Stefan
GIRSCH Gerhard
GRASSBERGER Georg
GRÖSS Theresa
GRUBER Johannes
GSCHWANDTNER Christoph
HEINZL Claudia
HOCH Anna
HÖRBINGER Christian
HORNER Florian
HUBER Elisabeth
ISCI Göknur
KARASZ Lorenzo
KARNER Barbara
KNAPPL Ursula
KÖLLNER Silvia
KOTZENMACHER Stefan
KRENDL Sigrid
LEITHNER Andreas
LUSSY Ida
MELZER Stefan
MOOSBURGER Michael
NAGELREITER Marlis Eva
NATMESSNIG Lorin
OBERMAYR Barbara
OBERNDORFINGER Julia
OBERWINTER Lars
OBWEGESER Anna
PETZ Julia
PFAFFSTALLER Stefan
PRINZ Cornelia
PRÖGLHÖF-PIRIWE Margit
REICH Verena
REINDL Claudia
RIEDL Verena
SALCHINGER Stefan
SCHEDL Klaus
SCHNEIDER Florian
SCHRAMEK Alexandra
SHENOUDA Emad Victor
SKOKIC Jasenka
SLANEC Stefanie
SPONSEILER Manfred
STEINER Una
STUFFER Bernd
TANZER Barbara
TOIFL Stefan
TOMANEK Daniel
TURBOCK Nikolas
WAGNER Nikolaus
WAMPERA Christian
WIDER Georg
WIESBÖCK Andreas
WURZER Valerian
ZANOLIN Martin
ZAUNER Stefan
ZORN Martina
ZOTTELE Christian

24. und 25. Juni 2009

Technische Chemie
FIZOR Katrin
KRAINZ Tanja
MAUTNER Andreas
MÜHLBAUER Georg
VARGA Christoph

Physik
BISSINGER Stephan
BRETH Leoni
DOPPELBAUER Günther
EICHINGER Karl
FUGER Markus
HEISSENBERGER Johannes
HOLZER Donat
KAMLEITNER Josef
KOGLER Florian
MADL Monika
NAGY Jozsef
POSSLER Hans Peter
ROHRINGER Georg
SCHMID Gerwin
STADLBAUER Markus
WEISSENBACHER Andreas
ZÖTTL Andreas

Mathematik und Geoinformation
ARTNER Claudia
BREHOVSKY Iris
DORRIGHI Silvio
DVORAK Wolfgang
EINZINGER Patrick
EYSN Lothar
FEKTER Carola
FELLNER Elke
FINK Elisabeth
GLANTSCHNIG Doris
GROSS Peter
GRUBINGER Anton
GSCHWANDTNER BSc Moritz
HAIDER Elisabeth
HÖBINGER Mathias
HÖLLRIGL-BINDER Michaela
HOLZER Josef
KARKULIK Michael
KNÖBEL Christina
KOFFLER Daniel
KOPPENSTEINER Clemens
LEDERBAUER Stefan
MADER Elisabeth
MAHRINGER Birgit
OBLAK Sonja
POSEKANY Alexandra
SATKE Claudia
SCHLÖGL Georg
SCHMIDT Martin
SCHNEEBERGER Stefan
SEITZ Georg
SELIMI Arbnore
SOMMER Oliver
STOISSER Elisabeth
THOMA Philipp
TSCHUGGUEL Christiane
URACH Cornelia
WANNERER Thomas
WOHLMUTH Stefan
ZOBEL Mag. Sarah

Informatik
ABOUAKIL Daniel
APFELTHALER Dipl.-Ing. Kathrin
BAUMGÄRTNER Thomas
BRUCKNER Alexander
CARNOGURSKY Martin
CHIMAOBI EMEAKAROHA Vincent
ESHTEHARDI Reza
FILIPOVIC Aksel
GAGGL Sarah
GAISWINKLER Gerald
GRASBERGER Herbert
GRÖSCHL Bettina
GRUBER Martin
HAIDER Dipl.-Ing. Majase
HUBER Benedikt
HUMMER Waldemar
KALTENECKER Alfred
KAMPER Gerald
KASTNER Patrick
KAZAZIC Almir
KLINGLER Gernot
KÖLNDORFER Petra
KÖSSLER Alexander
KURZ Dipl.-Ing. Gernot
KUSTERNIG Alexander
LANGER Andreas
MEHLFÜHRER Andreas
MISAR Thomas
OBWEGER Hannes
PELOSCHEK Robert
PETSOVITS Jakob
PROST Sebastian
PRUCHA Patrick
RÁKÓCZI Dipl.-Ing. Gergely
REPOLUSK Jürgen
RIEDIGER Christiane
ROTT Pamela
SCHABUS Dietmar
SCHLESER Tobias
SCHÖLLHAMMER Florian
SCHOLZ Florian
SCHWÄRZLER Michael
SPINDLER Oliver
SRAMKO Andrej
STROBL Stefan
SUNTINGER Martin
TAUCHER Christian
TODOROV Diman
TREUTLER Tina
WALLA Jakob

Wirtschaftsinformatik
ARBEITER Mag. Markus
BADIC Manuela
BESSER Andreas
FREUDENSPRUNG Anton
GHESLA Markus
GUWAK Angela
HÖGLINGER Christoph
KLUG Maria
RINGSMUTH Stefan
ROMAUCH Marco
SALIHBEGOVIC Asmir
SPITZER Martin
IRANI Mohammad Tabatabai
WIELAND Konrad
ZARAKOWITIS Harald

25. Juni 2009

Elektrotechnik und Informationstechnik
ADILI Sedat
AVDIC Amra
YAZDI Mehrdad Baghaie
BRECHELMACHER Otto
BUCHEGGER Wolfgang Herbert
GAMAUF Thomas Jürgen
GONTER Johannes
HELLEIN Manfred
IRSCHIK Alexander
KLÖCKLER Clemens
KÖRNER Andreas
KOSTOV Plamen
MUSAI Fisnik
NEUBAUER Markus
NEUHERZ Barbara
NUSSBAUMER Peter Walter
ÖSTERREICHER Martin
POLAT Sibel
RING Felix
RUPP Karl
SCHWARZ Robert
SIMKO Michal
STANOJEVIC Zlatan
STANOJLOVIC Igor
STROBACH Michael
UMPRECHT Hubert
XAVER Florian
ZANDL Klaus
ZHANG Wie

Informatikmanagement
BRENNER Cornelia
EGGENHOFER Robert
FASELI Omid
JEMBRIH Mario
KAINZ Christoph
NAGL Christian
OPITZ Dipl.-Ing. Mag. Markus
PFEFFER Jürgen
SCHNEIDER Arthur
YANG Ji

26. Juni 2009

Bauingenieurwesen
BALIEVA Petya Georgieva
BILLMAIER Maximilian
BREITLER Florian
DIMITROVA Tsvetelina Petrova
EDLINGER Florian
FÜRST Gerald
GRUBER Gerhard
HARREITHER Christoph
HORAK Clemens
KUKURIN Vladimir Georgiev
OBRADOVIC Nenad
OSTERMANN Viktoria
PJAGULOVIC Zeljko
PÖLCZ Roman
RANDELOVA Ekaterina Zdravkova
RETTER Philipp
RUZICIC Nikola
SEIDL Thomas
SELBERHERR Julia
TRAUNTSCHNIG Johannes
VELKOVA Silviya Vezhenova
VOGLER Matthias
WEBER Manfred
WEISS Mario

1. Juli 2009

Maschinenbau
EBNER Wolfgang
FRÜHWIRTH Andreas
HÖNISCH Thomas Josef
KINIGER Karl Norbert
KOLLER Maximilian
OHNMACHT Ralf
PLANK Anton
REISER Georg
SHARMA Siegfried
SCHMOLLGRUBER Stefan
TOBER Reinhard

Verfahrenstechnik
LEBL Felix
RASL Matthias
SEPER Mark

Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau
BAUMGARTNER BSc David Markus
BIRSCHKUS Helge
EDINGER Gernot
FINK Martin
GÖSSINGER Stefan
GOLDGRUBER Georg
HÖFLER Andreas
HYKEL Jan
JANISCH Andreas
PROKSCH Christoph
PUCHNER Gregor
SALMHOFER Robert
SCHMIDT Harold
STALLINGER Erich
STARL Peter
WEINBERGER Günther
WÖHRER Karl

*** vom VFA unterstützt**

Promotionen / Graduierungen

Wir gratulieren der frischgebackenen Doktorin bzw. dem frischgebackenen Doktor der technischen Wissenschaften "Dr.techn.", der Naturwissenschaften "Dr.rer.nat." bzw. der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften "Dr.rer.soc.oec."

19. Juni 2009, 10 Uhr

Bauingenieurwesen
Dipl.-Ing.Dr.techn. Herbert Wolfgang MÜLLNER

Architektur und Raumplanung
Dr.techn. Szu-Cheng CHIEN
Dipl.-Ing.Dr.techn. Kristina Bettina OREHOUNIG
Dr.techn. Kürsad ÖZDEMIR

Maschinenwesen und Betriebswissenschaften
Dipl.-Ing.Dr.techn. Johannes BOLHÅR-NORDENKAMPF
Mag.Dipl.-Ing.Dr.techn. Philipp KOLBITSCH
Dipl.-Ing.Dr.techn. Georg MEYER
Dr.rer.soc.oec. Klaus SCHMITZ, Mag. BSc.
Dipl.-Ing.Dr.techn. Gerald SOUKUP
Dipl.-Ing.Dr.techn. Johannes STURN
Dr.rer.soc.oec. Marion WITHOFF, Mag.(FH)
Dipl.-Ing.Dr.techn. Stefan ZARL

Elektrotechnik und Informationstechnik
Dipl.-Ing.Dr.techn. Edin ARNAUTOVIC
Dipl.-Ing.Dr.techn. Wilson Alexis MALUENDA MUNOZ
M.SC.Dr.techn. Mohamed METWALLY
Dr.techn. Gianmauro POZZOVIVO
Dipl.-Ing.Dr.techn. Guido Albert RASEK
Mag.phil.Dipl.-Ing.Dr.techn. Matthias SCHLEMMER
Dipl.-Ing.Dr.techn. Markus Peter SOMMEREDER
Dipl.-Ing.Dr.techn. Markus VOGELSBERGER
Dipl.-Ing.Dr.techn. Franz WEISS
Dipl.-Ing.Dr.techn. Gerald ZACH

19. Juni 2009, 13 Uhr

Mathematik und Geoinformation
Dipl.-Ing.Dr.techn.Franz Georg ACHLEITNER
Dipl.-Geogr.Dr.rer.nat.Carsten PATHE

Physik
Dipl.-Ing.Dr.techn.Julia FORNLEITNER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Roman HÖLLWIESER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Georg Bernhard HULLA
Dipl.-Ing.Dr.techn.Werner RUPP
Dipl.-Ing.Dr.techn.Edmund WIDL
Dipl.-Ing.Dr.techn.Michael WIND

Technische Chemie
Dipl.-Ing.Dr.techn.Thomas FISCHER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Kadiriye KALINYAPRAK-ICTEN
Dr.techn.Myung Joo KANG, MA
Mag.rer.nat.Dr.techn.Felix Paul PAPSCH
Mag.rer.nat.Dr.techn.Angelika MELTSCH
Dipl.-Ing.Dr.techn.Diana ORSKI-RITCHIE

Informatik
Mag.rer.soc.oec.Dr.rer.soc.oec. Heidelinde ADENSAM
Dr.techn.Adrian ION
Ing.Dr.rer.soc.oec.Ivan JANCIAK
Dipl.-Ing.Dr.techn.Christian PAUKOVITS Bakk.techn.
Ing.Mag.rer.soc.oec.Mag.rer.soc.oec. Dr.rer.soc.oec.Martin PAZDERKA
Dipl.-Ing. (FH) Dr.techn.Christof PITTER
Mag.rer.soc.oec.Dr.rer.soc.oec.Andreas REINER
Dipl.-Ing. (FH) Dr.techn.Daniel SCHALL
Mag.(FH) Dr.rer.soc.oec.Monika SCHRAMPF
Mag.rer.soc.oec.Dipl.-Ing.Dr.techn.Michael TESAR Bakk.techn.
Mag.rer.soc.oec.Dipl.-Ing.Dr.techn.Andrea WEIDLICH

23. Oktober 2009, 10 Uhr

Architektur und Raumplanung
Dipl.-Ing.Dr.techn.Norbert Alois TROLF

Bauingenieurwesen
Dipl.-Ing.Dr.techn.Ruth HIERZER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Heinz-Peter KLOSS
Dipl.-Ing.Dr.techn.Wolfgang KLUGER-EIGL
Dipl.-Ing.Dr.techn.Mario SOFIC

Maschinenwesen und Betriebswissenschaften
Dr.techn.Tinh-Quoc BUI, M.Sc., B.Sc
Dipl.-Ing.(FH) Dr.techn.Bernhard HARRER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Wilhelm MOSER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Klemens Gregor SCHULMEISTER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Daniel TOTH

Elektrotechnik und Informationstechnik
Dipl.-Ing.Dr.techn.Aleksandra CVETANOVIC
Dipl.-Ing.Dr.techn.Peter FERTL
Dipl.-Ing.Dr.techn.Youn-Joo HYUN
Dipl.-Ing.Dr.techn.Johannes MAURER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Christian MEHLFÜHRER
Dipl.-Ing.Dr.techn.Guido Albert RASEK
Dipl.-Ing.Dr.techn.Thomas RAUSCH

23. Oktober 2009, 13 Uhr

Mathematik und Geoinformation
Dipl.-Ing.Dr.techn.Matthias TEMPL
Mag.rer.nat.Dr.techn.Valentin TODOROV

Physik
Dipl.-Ing.Dr.techn.Björn CHYBA
Dipl.-Ing.Dr.techn.Florian HENGSTBERGER

Technische Chemie
Dipl.-Ing.Dr.techn.Johannes SCHNÖLLER
Ing.Dr.techn.Helena SIMUNKOVA
Dipl.-Ing.Dr.techn.Christoph Josef STRAIF

Informatik
Dipl.-Ing.(FH) Dr.techn.Kristian AMBROSCH
Dr.techn.Paolo GARGIULO
Dipl.-Ing.Dr.techn.Fares KAYALI
Dipl.-Ing.(FH) Dr.techn.Florian ROSENBERG
Dipl.-Ing.Dr.techn.Sebastian ZAMBAL
Mag.rer.soc.oec.Dipl.-Ing.Dr.rer.soc.oec. Marco ZAPLETAL Bakk.rer.soc.oec.

Graduierungen – Continuing Education Center (CEC)

Executive MBA Mergers & Acquisitions
Thamer Al-Muhid, B.Sc., MBA
Dipl.-Ing. Wolfgang Moser, MBA
Toomas Prangli, BA, LL.M., MBA
Mag. Edith Schiller, MBA
Anand Subbiah, B.S., MBA
Mag. Dr. Michael Tatzber, MBA
Mag. Julia Weis, MBA
Wolfgang Ziemen, MBA

Professional MBA Entrepreneurship & Innovation
Mag. Stephan Baudisch, MBA
DI Maria Fellner, MBA
DI Andreas Hofer, MBA
Denalda Kuzumi, MBA
Dr.-Ing. Stefan Rigel, MBA
DI Siegfried Rossmann, MBA
Cátia Susana Ferreira Ruivo, MBA
Mag. Iria Anna Spanring, MBA
DI Andreas Stingl, MBA
DI Andreas Thiem, MBA
DI Michael Weinzettl, MBA

General Management MBA
Dipl.Ing. Michael Urbanek, MBA
Dipl.Ing. Max Douglas Gonzalez Arriaza, MBA
Dr. Michal Dallos, MBA

MSc Environmental Technology & International Affairs
Bakk. Jürgen Angleitner-Flotzinger, MSc
Georg Gassauer, BA, MSc
Mag. Manfred Klinglmair, MSc
DI (FH) Klaus Kogler, MSc
Bernice Lee, BA, MSc
Mag. Urban Jakob Peyker, MSc
Emma Rocke, BSc, MSc
Mag. Ira Stanic, MSc
Celine Stocker, BA, MSc
Mag. Christina Toth, MSc

MSc Immobilienmanagement & Bewertung
Ing. Mag. Eva Aschauer, MSc
Mag. Andrea-Tanja Aschenbrenner, MSc
Mag. Christian Bernegger,
Mag. Kurt Breitfellner,
Dipl.-Ing. Harald Brun,
Mag. Christoph Buchgraber, MSc
Mag. Gerhild Dutzler, MSc
Heinz Fuchs, MSc
Mag. (FH) Birgit Gantner, MSc
Mag. Heike Gschwandtner, MSc
Constanze Huter, MSc
Mag. Marcus Mayrl, MSc
Ing. Franz Pranckl, MSc
MSc Dipl.-Ing. Wilhelm Schrenk, MSc
MSc Mag. Andrea Sternberg, MSc
MSc Mag. Ramona Symoni, MSc
Mag. Marie-Theres Tauber, MSc
Mag. Tanja Török, MSc
Mag. Dennis van de Merwe, MSc
Dr. Alexander Wanke, MSc
Dr. Klaus Weichselbaum, MSc
Margit Zimmermann, MSc

MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe
DI Thomas Gstrein, MSc
Walter Hager, MSc
Mag. Bernhard Hanreich, MSc
Mag. Walter Kohlbach, MSc
DI Johann Leichtfried, MSc
Günter Wittek, MSc

Rudolf-Bednar-Park: Heute eine beliebte Grünoase, wo einst der Nordbahnhof war.

Wir planen für WIENS ZUKUNFT

Wien ist eine Metropole, die international angesehen und beliebt ist. Die hohe Lebensqualität zieht immer mehr Menschen an. So wächst unsere Stadt weit dynamischer als noch vor Jahren vorhergesehen. Derzeit leben in Wien rund 1,7 Millionen Menschen, im Jahr 2020 werden es voraussichtlich rund 100.000 mehr sein. Die Wiener Stadtentwicklung will die aus diesem Trend resultierenden Chancen bestmöglich nutzen, um fit für die Herausforderungen der Zukunft zu sein.

Wie wichtig vorausblickendes Planen ist, demonstriert die Donauinsel. Einst heftigst kritisiert, ist das Hochwasserschutzprojekt heute auch eine sehr beliebte Freizeitoase. „Mit qualitätsvoller Stadtentwicklung schaffen wir die Voraussetzungen für neue, attraktive Stadtteile mit tollem Erholungs- und Freizeitangebot sowie beste Bedingungen für die Ansiedlung neuer Betriebe", sagt Planungsstadtrat Rudi Schicker. Dabei ist es das Ziel der Stadtplanung, die Lebensqualität der Wienerinnen und Wiener langfristig auszubauen.

Planungsstadtrat Schicker & Bürgermeister Häupl: „Wien soll weiterhin lebenswert und leistbar bleiben. Die Stadtplanung schafft die Voraussetzungen für eine behutsame Entwicklung und gute Verkehrsangebote."

Beispiel dafür ist der attraktive Stadtteil auf dem ehemaligen Nordbahnhofgelände. Herzstück ist der erst 2008 eröffnete Rudolf-Bednar-Park (Foto). Hier finden Erwachsene und Kinder viel Platz für Sport, Spiel und Erholung. Geförderte Wohnbauprojekte wie „Wohnen am Park" machen leistbares Wohnen in bester Stadtlage für alle möglich.

Und Bürgermeister Michael Häupl betont: „VIERTEL ZWEI, aspern – Die Seestadt, Hauptbahnhof Wien – Erdberger Mais und andere Projekte mit größtem Entwicklungspotenzial schaffen wichtige Arbeitsplätze."

Lebensqualität für alle sichern

Wiens Stadtentwicklung plant mit Weitblick die Grundlagen, um fit für die Anforderungen in den Bereichen Verkehr, Wohnbau, Wirtschaft, Bildung und Gesundheitswesen zu sein. Damit wird auch für die nächsten Generationen die hohe Lebensqualität der Stadt gesichert.

www.stadtentwicklung.wien.at

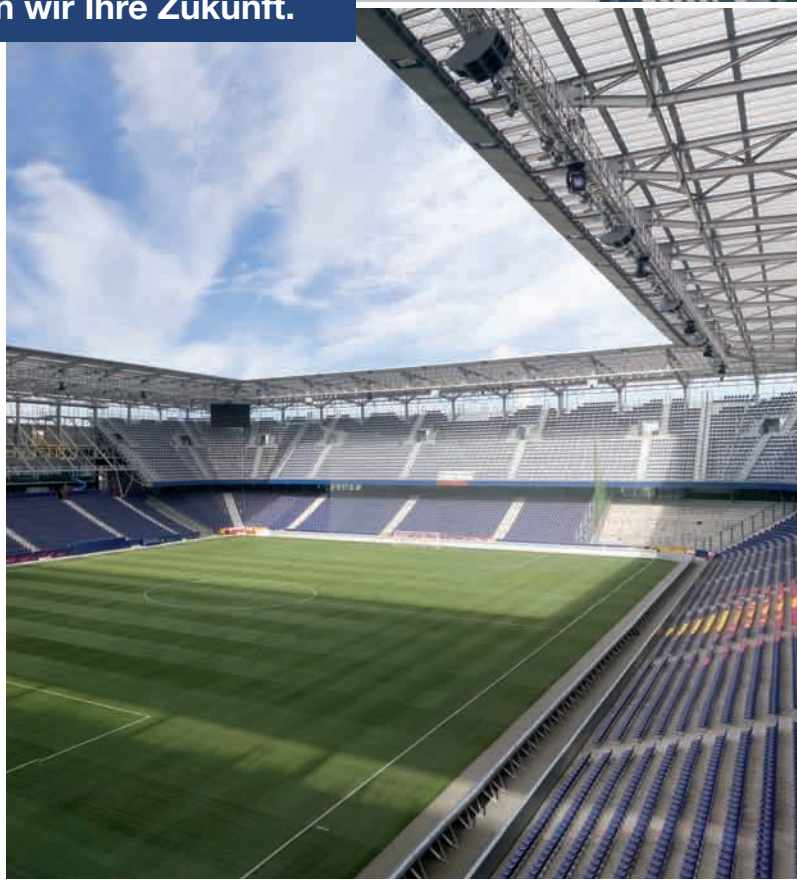
Bezahlte Anzeige

wien.at-TV bietet Ihnen das Wichtigste aus Ihrer Stadt mit Schwerpunkt-themen sowie Informationen zu Veranstaltungen, Service und Unterhaltung. Zu empfangen ist die Sendung online auf **www.tv.wien.at** sowie auf **W24** von Montag bis Sonntag um 9.15, 14.30 und 20 Uhr im Wiener Kabelnetz.

Stadt Wien
Wien ist anders.

Die PORR-Gruppe besitzt Erfahrungen eines Full-Service-Providers im Infrastrukturbereich, der über hervorragende Kompetenzen in allen Sparten der Bauwirtschaft verfügt. Unser internationaler Erfolg wird durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantiert, die sich mit vollem Einsatz ihren Aufgaben widmen und sich durch Engagement und qualitätvolle Arbeit auszeichnen. Wir suchen die Besten von morgen - denn wir bauen auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Fundament unseres Erfolges sind.

Gemeinsam bauen wir Ihre Zukunft.



Allgemeine Baugesellschaft — A. Porr Aktiengesellschaft
1100 Wien, Absberggasse 47
Tel. +43 (0)50 626-0 | Fax +43 (0)50 626-1111
personalmanagement@porr.at | www.porr.at/karriere